

Begründung:

Mit der Förderung von Existenzgründungen soll das innovative Potential der Region gebunden und damit eine aktive Klein- und Mittelstandsförderung betrieben werden. Es wird der Erhalt und die Erweiterung einer soliden wirtschaftlichen Basis unseres Standortes angestrebt.

Das GründerInnenzentrum soll vor allem die berufliche Förderung von Frauen auf den Kreis der selbständigen Frauen ausweiten. Die Verbindung von Frauenförderung und Wirtschaftsförderung ist eine Form zielgruppenspezifischer Wirtschaftsförderung.

Für einen befristeten Zeitraum (max. 5 bis 8 Jahre) wird preisgünstiger Mietraum für Gründungswillige zur Verfügung gestellt. Da die Schaffung des Zentrums mit erheblichen öffentlichen Mitteln erfolgen soll, werden sich die Raumkosten im wesentlichen auf die Deckung der Gebäude- und Betriebskosten beschränken, so daß keine Belastung des städtischen Haushalts hierfür zukünftig zu erwarten ist. Die Betreuung innerhalb der Verwaltung wird durch die Frauenbeauftragte, dem Amt für Wirtschaftsförderung und dem FD Finanzen vorgenommen. Angedacht ist, zur Betreuung der GründerInnen eine ABM-Stelle zu beantragen. Etwaige Kosten hierfür bzw. die Kosten für eine spätere feste Stelle sind von den Nutzern zu tragen.

Finanziert wird die Einrichtung durch die Reaktivierung einer Industriebrache am Marinekai zu 50 % von der EU und zu 25 % vom Land. Der städtische Eigenanteil wird durch die gleichzeitige Unterbringung des Chemischen Untersuchungsamtes in den Gebäuden und damit des Einsatzes der für den Umzug des Amtes (ohne Einrichtung) vorgesehenen Mittel erbracht.